

Johann Abele Schröpfkopfbehandlung

Leseprobe

[Schröpfkopfbehandlung](#)

von [Johann Abele](#)

Herausgeber: MVS Medizinverlage Stuttgart



<http://www.unimedica.de/b14499>

Sie finden bei [Unimedica](#) Bücher der innovativen Autoren [Brendan Brazier](#) und [Joel Fuhrmann](#) und [alles für gesunde Ernährung](#), [vegane Produkte](#) und [Superfoods](#).

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Unimedica im Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern

Tel. +49 7626 9749 700

Email info@unimedica.de

<http://www.unimedica.de>



12 Indikationstopologie

Schröpforte, ihre Stellung innerhalb der Regulationssysteme und ihre Bedeutung bei der Behandlung einzelner Erkrankungen

„sweme ist in dem rücken we, deme schrepfet man darmit.“

(Mit dem Kuhhorn schröpfen)

Kuning vom Odenwalde

Vorbemerkung Zu Beginn der Aufstellung einer Indikationstopologie soll noch einmal betont werden, dass die Schröpfung als therapeutischer Reiz enge Beziehungen aufweist zu anderen Behandlungen an Reflexzonen. Dies können z. B. Fußsohlenzonenmassage, von-Puttkamer-Reflexzonen-Massage oder Akupunktur sein. Ein in den genannten Methoden erfahrener Therapeut wird allein aufgrund seiner Untersuchungstechnik sagen können, in welchem Regulationssystem eine Erkrankung sich aufhält. Man kann dies auch so formulieren: Krankheitszeichen entstehen nur in jenem Regulationssystem, welches sich nicht in Harmonie mit den übrigen befindet.

Der moderne westliche Mediziner fasst verschiedene Krankheitszeichen als Ausdruck des Leidens verschiedener Organe oder verschiedener Orte (Topologie) auf. Er behandelt diese einzelnen Orte mit unterschiedlichsten Maßnahmen oder Medikamenten. Die unterschiedlichsten Maßnahmen oder Medikamente können sich durchaus gegenseitig negativ beeinflussen. Eine echte Harmonisierung in einem gestörten Regelsystem kann folglich nicht zustande kommen.

Der Therapeut, welcher über das Trigger-Punkt-System der Reflexzonen behandelt, erkennt an, dass er oftmals an ihm zunächst unverständlich scheinenden Punkten arbeitet, nur weil sie gestört sind. Er folgt aber in seinem Tun der Aufforderung des Körpers, „dort zu behandeln, wo's weh tut“ und behandelt dabei den Menschen.

Das alte Heilsystem der Akupunktur bot schon seit Jahrtausenden den Versuch, die Polysymptomatik eines kranken Menschen durchschaubar zu machen. Genaue Beobachtung und Betastung der Kranken offenbaren immer in gleicher Weise wiederkehrende Trigger Points, die sich vom Scheitel bis zur Zehe oder, besser, von den Fingerspitzen bis zu

den Zehen aufreihen und einer *Punkteketten* entsprechen. Gleichartig ablaufende Störungen haben das Auftreten gleichartiger Punkteketten zur Folge. Es lag nahe, alle – auch die unterschiedlichsten – Einzelsymptome von Unwohlsein, die das Auftreten bestimmter Punkteketten zur Folge hatten, einem einzigen Regelsystem zuzuordnen. Die davon ausgehenden Schlüsse und vor allem der therapeutische Ansatz haben sich innerhalb der Akupunkturmethode als äußerst glücklich erwiesen. Bei näherer Betrachtung gelten sie aber für alle Naturheilverfahren.

Wenn in den folgenden Ausführungen über die Indikation der Schröpfung und die Topologie der Schröpforte immer wieder Bezug auf die Akupunktur genommen wird, so mag das der Tatsache zuzuschreiben sein, dass ihr System ausgereift über Regulationsgebiete Auskunft erteilt.

Um uns auf rascheste und gründlichste Weise über die Rückenzone zu orientieren, tasten wir von kranial her nach kaudal den Rücken ab. Ich verweise noch einmal auf Kap. 2 „Der Rücken als diagnostisches Arbeitsfeld“. Daher erfolgt jetzt die topologische Beschreibung der Alarm- und Regelpunkte, die ja gleichzeitig auch die therapeutischen Punkte sind, in dieser Reihenfolge. Die Reihenfolge schildert also nicht die biologische Vorrangigkeit einzelner Orte vor anderen.

12.1

Die Nackenzone – Okzipitalzone

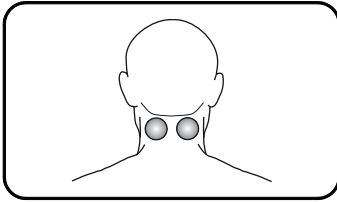
auch Organnebenzone genannt

Lokalisation Im Bereich C 3/4, 2 QF paravertebral im Verlauf des Harnblasen- und des Gallen-Meridians (► Abb. 12.1)

Messerrichtung Parallel der Meridiane

Messertiefe 2–5 mm

Bedeutung Diese Zone repräsentiert eine Zwischenschaltstation unterschiedlicher Regulationssysteme, welche Bezug zum Kopf aufweisen. Es sind dies vorzüglich die Regelsysteme für Galle, Niere, 3-Erwärmer und Harnblase. Daher muss, wenn diese Zone auftritt, in diesen Regelkreisen



► Abb. 12.1

entsprechend nach Störungen gesucht werden. Die Nackenzone kann man somit auch als Organnebenzone auffassen.

Wir finden sie aber grundsätzlich bei vielen, sich im Kopfbereich abspielenden Fehlregulationen und schröpfen sie oft blutig (► Abb. 11.13), nie mit stehenden Gläsern trocken, sondern bei Hartspann mit der Münzmassage. Bei der im Folgenden aufgeführten Sammlung von Indikationen steht, wenn dies erforderlich ist, das übergeordnete Bezugssystem in Klammer.

Indikationen Okzipitalneuralgie, Subluxationen der Halswirbelgelenke, HWS-Schleudertrauma, Hypertonie (Niere), Glaukoma (Niere-Leber), Gallenmigräne, Nierenmigräne, Magenfülle-migräne. Sinusitis maxillaris (Galle/Magen), Tonsillitis (3-Erwärmer), Verschlüsse (Thromben) im Karotis-Basilaris-Gebiet, Apoplexie und Präapoplexie, Hypertonie.

Auch bei Symptomen, die kaudal vom Kopf gelegen sind, wirkt sich die Nackenschröpfung positiv aus:

Schulter-Arm-Syndrom, Brachialgia nocturna (3-E/Dünndarm), Morbus Raynaud, Digitus mortuus, Gefühllosigkeit des Daumens (sehr hoch unter dem Okziput schröpfen) und der ulnaren Finger, Tendovaginitis ulnaris, Epikondylitis. Da das Herz während der Organdifferenzierung von C 4 in die Brusthöhle herabgewandert ist, kann man bei funktionellen Herzbeschwerden (Neuraldruck) eine Zone neben HW 4 bis HW 6 tasten und schröpfen. Das Gleiche gilt für mediastinalen Einflusstau. Patienten, welche an Morbus Parkinson erkranken, leiden nicht selten an starken Schmerzen ihrer steif und unbeweglich gewordenen Schulterpartie. Dort finden sich oft ausgeprägte Füllegelosen, die man blutig schröpfen kann. Die Patienten fühlen sich danach auf Monate hinaus leichter und beweglicher.

☒ Fallbeispiel: Positivbeispiele

1. Schleudertrauma vor 3 Jahren mit hartnäckiger Okzipitalneuralgie. Einmal Schröpfung beiderseits. Zunehmende Besserung bis Heilung.
2. Parästhesie und Pelzigkeit des linken Daumens seit einem halben Jahr. Drei Schröpfungen seitengleich, sehr hoch angesetzt neben Atlas und Axis im Abstand von ca. 1 Woche. Rasche Besserung bis zur Heilung.

☒ Fallbeispiel: Negativbeispiel

Schwindel und Schmerz ausgehend von einer Blockade im Bereich HW 3/4. Schröpfung zweier „Gelosen“ paravertebral. Verstärkter Schwindel, Gefühl der Hirnleere, funktionelle Extrasystolie für ca. 14 Tage.

12.2

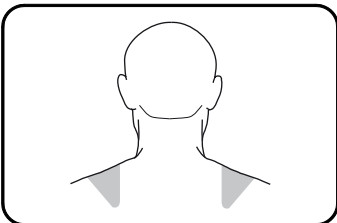
Das Schulterdreieck

Lokalisation In C 4, Gelosen im M. supraspinalis bzw. im darauffolgenden lateralen Trapeziusanteil und dessen Bindegewebe (► **Abb. 12.2**)

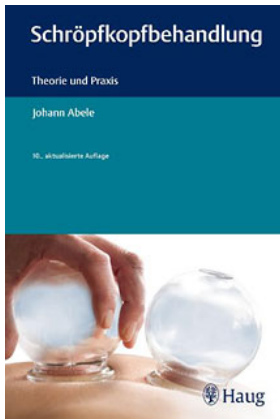
Messrichtung parallel des Meridians 3-Erwärmer

Messertiefe 5–8 mm

Bedeutung Diese Zone repräsentiert mit der vorgenannten das Segment C 4, wohl das wichtigste und allen folgenden Segmenten übergeordnete. Das Segment C 4 kann man in seiner Bedeutung als „Reflexzone der Medulla oblongata“ betrachten. Erfahrene Rückentherapeuten und Masseur setzen in dieser Zone stets einen sog. Ausgleichgriff, wenn sie



► **Abb. 12.2**



Johann Abele

[Schröpfkopfbehandlung](#)

Theorie und Praxis

168 Seiten, geb.
erschienen 2013



Mehr Bücher zu gesund leben und gesunder Ernährung
www.unimedica.de